



# BERND RÜTZEL

sozial - kompetent - nah

## NEWSLETTER AUGUST 2025

### BERND RÜTZEL

Mitglied des  
Deutschen Bundestages

Wahlkreis: Main-Spessart/Miltenberg

Betreuungswahlkreise:

Aschaffenburg und Würzburg

### WAHLKREISBÜRO GEMÜNDEN

Obertorstraße 13

97737 Gemünden

Tel. 09351 6036563

Fax 09351 6058298

bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

### BÜRO BERLIN

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel. 030 227 73434

Fax 030 227 76433

bernd.ruetzel@bundestag.de

### MIT NUR EINEM KLICK:



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wo fährst du denn in Urlaub hin? Das fragen sich derzeit viele Menschen gegenseitig. Ich finde, dass darin schon ein Problem liegt. Es wird suggeriert, dass alle in Urlaub verreisen. Manche können nicht, weil sie Eltern pflegen oder auf Kinder aufpassen. Andere können nicht, weil sie kein Geld für Ferien haben.

Wäre es nicht besser, wenn wir fragen: Wie verbringst du denn die Ferien? Dazu passt vielleicht auch ein Artikel aus der Main-Post vom 28. Juli, in der ich mich dazu geäußert habe. Immer mehr Menschen müssen Bürgergeld beziehen, obwohl sie eine Arbeit haben. Das erste Mal seit zehn Jahren ist die Zahl derer gestiegen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

826.000 Menschen arbeiten und beziehen Bürgergeld. Die braucht man nicht nach ihrem Urlaub fragen. Rechts mein Video dazu. Einfach anklicken!

Trotzdem schöne Ferien.

Ihr/Euer



2



Veranstaltung:  
Versorgung im Alter

6



Faktencheck zu  
Brosius-Gersdorf

7



Meine Meinung  
zum Boomer-Soli

15



UB-Parteitag: Danke für  
100% Zustimmung!



## HERZLICHE EINLADUNG

# Brennpunkt Versorgung im Alter

Do | 31.7.2025 | 17:00-18:00 Uhr  
im Wahlkreisbüro Bernd Rützel  
(Obertorstraße 13 | Gemünden)

Mit:

**Bernd Rützel**, Gastgeber, Mitglied des Deutschen Bundestages

**Alexander Martin**, Geschäftsführer Caritas Sozialstation St. Franziskus

**Christiane Ritschel**, Mobiler Pflegedienst Bergmann-Ritschel

**Dr. Thorsten Kapperer**, Pastoralreferent

**Dr. med. Manuela Rubenbauer**, Ärztin

Wie möchte ich im Alter versorgt werden? Welche Möglichkeiten der Versorgung gibt es überhaupt? Muss ich bereits mit dem Renteneintritt etwas beachten? Welche „Pflichten“ habe ich als Angehöriger für meine Eltern? Das sind einige Fragen, mit denen wir uns oft erst beschäftigen, wenn es soweit oder schon viel zu spät ist. Deshalb lade ich zu einem Austausch und Informationsgespräch mit Fachleuten aus der Region ein. Die Veranstaltung ist natürlich kostenfrei, bitte anmelden unter [bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de) oder 09351 60 36 563.

# KLARTEXT

## WENDE IN DER EINWANDERUNGSPOLITIK?



In letzter Zeit wenden sich immer mehr Menschen mit der Bitte um Unterstützung an mich, weil ihrem Nachbar, einer guten Bekannten oder dem Vereinskameraden die Abschiebung droht. Sowas kommt von sowas! Eine

strenge Ausländer- und Abschiebepolitik ist Folge eines vermeintlichen gesellschaftlichen Konsenses, der sich im Vorfeld der vergangenen Bundestagswahlen und mit deren Ergebnis manifestiert hat. Das ist es, was auf Verlangen von CDU/CSU Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden hat, im Glauben, damit den Erfolgen der demokratie- und ausländerfeindlichen AfD etwas entgegensetzen zu können.

Die Folgen sehen wir jetzt: Abschiebungen, Grenzschließungen und Ausweitung der sicheren Herkunftsländer. Die geplante Aussetzung des Familiennachzugs ist ein fataler Fehler. Das zarte Pflänzchen GEAS (Gemeinsames Europäisches Asylsystem) greift der neue Innenminister Dobrindt mit der Ket-

tensäge an. Das Ergebnis: Die europäische Freizügigkeit steht auf dem Spiel, wie zuletzt die polnischen Kontrollen an der Grenze zu Deutschland zeigen.

Und die SPD? Sie macht mit. Wie immer stellen wir die Interessen des Landes vor unsere eigenen, um Demokratie und unsere Werte zu schützen. Das geht schon fast bis zur Selbstaufgabe. Gibt es eine Alternative? Ich denke nein. Wir wären nicht vertragstreu (84,6 % unserer Mitglieder haben dem Koalitionsvertrag zugestimmt!). Die Regierungskoalition würde zerbrechen und Neuwahlen stünden an. Wem wäre geholfen? Den rechten, populistischen und demokratiefeindlichen Kräften.

Übrigens: Die Zahl der Erstanträge auf Asyl von Januar bis einschließlich April 2025 ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum um 47,8 % gesunken. Ein Erfolg, der einzig und allein der vernunftgesteuerten Politik der Vorgängerregierung unter dem SPD-Kanzler Scholz zu verdanken ist.

## ZAHL DES MONATS

**1.500.000**

Atomkraft ist schmutzig, sicherheitspolitisch anfällig und extrem teuer. Wer über Subventionen für Erneuerbare Energien schimpft, der vergisst, dass Atomkraft über Jahrzehnte hinweg mehr Subventionen bekommen hat als jede andere

Energieform. Noch heute kostet der Atomstrom von gestern extrem viel Geld. **Über 1,5 Milliarden Euro** von 2,6 Milliarden Euro im Gesamtetat des Umweltministeriums gehen 2025 alleine für den Atommüll der vergangenen Jahrzehnte drauf. Atomstrom war gesamtgesellschaftlich betrachtet der teuerste Strom, den wir je hatten. Und wir werden noch viele Jahre dafür weiter zahlen müssen. Mehr dazu gibt es [► HIER ◀](#)

## BERLIN

Vor der parlamentarischen Sommerpause wurde vor allem in den Ausschüssen viel gearbeitet. Denn bevor Gesetze im Bundestag medienwirksam diskutiert und verabschiedet werden, wird in den Ausschüssen lange und ohne Öffentlichkeit darüber beraten und diskutiert. Das zu koordinieren und zu leiten ist mein Job im Ausschuss für Arbeit und Soziales.

Bereits im Herbst wird es zahlreiche Gesetzesvorhaben geben, mit denen wir das Leben der Menschen ganz konkret verbessern. Die intensive Vorarbeit hierzu machen wir jetzt in den Ausschüssen.



Deutscher Bundestag

### FACHKRÄFTE AUS KENIA

Empfang und Austausch mit einer kenianischen Delegation um Shadrack Mwadime, Staatssekretär im kenianischen Arbeitsministerium. Schon seit einiger Zeit sind wir im Gespräch zum Thema Fachkräfteeinwanderung und hatten dazu im September vergangenen Jahres das entsprechende Migrationsabkommen geschlossen.

Das ist gut so, denn es ist eine win-win-Situation: Kenia hat eine junge und gut ausgebildete Bevölkerung und zugleich gibt es eine hohe Jugendarbeitslosigkeit. Angesichts des Fachkräftemangels bei uns freuen wir uns, wenn Kenianerinnen und Kenianer in Deutschland arbeiten wollen.

### EU-KOMMISSARIN IN BERLIN



Inga Haar, Deutscher Bundestag

Roxana Mînzatu, exekutive Vizepräsidentin der EU-Kommission und Kommissarin für soziale Rechte und Kompetenzen, hochwertige Arbeitsplätze und Vorsorge, war in Berlin. Wir diskutierten mit ihr Vorhaben der EU-Kommission. Unsere Themen waren:

- faire Arbeitskräftemobilität mit einer „roadmap für hochwertige Arbeitsplätze“, die gute Arbeit, soziale Absicherung und die Anerkennung von Qualifikationen europaweit stärkt,
- die Fortführung des Europäischen Sozialfonds, der wesentlich ist für mehr soziale Gerechtigkeit, Qualifizierung und Teilhabe in Europa,
- die Stärkung von Austauschprogrammen in der Schul-, Hochschul-, Berufs- und Erwachsenenbildung (ERASMUS +). Ein starkes Europa braucht verbindliche Standards, faire Chancen und Programme, die Menschen über Grenzen hinweg zusammenbringen.



# ARBEIT & SOZIALES

## MEINE BERICHTERSTATTUNGEN

Im letzten Newsletter habe ich über meine sogenannten „Berichterstattungen“ informiert. Themen also, für die ich innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion zuständig bin und über die ich meinen Kolleginnen und Kollegen „berichte“, wenn wir diese Themen aktuell in den Ausschüssen diskutieren.

An dieser Stelle geht es jeden Monat um eine meiner Berichterstattungen im Bereich Arbeit und Soziales, diesmal um die **Kooperation der Sozialversicherungsträger**:

In Deutschland gibt es mehrere Sozialversicherungen: die Krankenversicherung, die Rentenversicherung, die Arbeitslosenversicherung, die Pflegeversicherung und die Unfallversicherung. Sie kümmern sich um verschiedene Bereiche unseres Lebens – zum Beispiel, wenn wir krank werden, in Rente gehen oder Pflege brauchen.

Wir wollen, dass diese Versicherungen besser zusammenarbeiten. Denn oft muss man mehrmals dieselben Angaben machen – etwa bei der Krankenkasse

und später noch mal bei der Rentenversicherung. Das kostet Zeit, Nerven und Geld. Unsere Ziele:

- weniger Papierkram
- weniger Doppelarbeit
- klarere Informationen für alle.

Ein Beispiel: Wenn jemand wegen Krankheit nicht mehr arbeiten kann, braucht es Infos aus der Krankenversicherung, aber auch aus der Rentenversicherung. Heute läuft das oft kompliziert. In Zukunft sollen sich die Stellen untereinander digital austauschen, damit die oder der Betroffene nur einmal die Unterlagen einreichen muss.

Die SPD setzt sich dafür ein, dass alle Versicherten besser informiert sind, welche Leistungen ihnen zustehen – ohne sich erst durch fünf Ämter fragen zu müssen.

Denn: Weniger Bürokratie heißt mehr Zeit fürs Wesentliche – und mehr Geld für die Menschen, nicht für die Verwaltung.

**Haben Sie Fragen dazu oder eigene Erfahrungen mit dem Thema? Schreiben Sie mir gern – ich freue mich über Ihre Rückmeldung!**

## ZAHLEN DATEN FAKTEN

Die Bundesagentur für Arbeit hat Zahlen für die Lohnentwicklung 2023 auf 2024 veröffentlicht::

- ▶ Medianentgelt aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten: 4.013 Euro/Monat in 2024
- ▶ Gegenüber 2023 sind die Löhne und Gehälter somit um 218 Euro oder 5,7 Prozent gestiegen.

▶ Das deutliche Plus erklärt sich insbesondere mit Entgeltzuwächsen in Folge von höheren Tarifabschlüssen.

▶ Gender-Pay-Gap: Männer 4.138 Euro, Frauen 3.793 Euro — 346 Euro Differenz, Rückgang im Vergleich zum Jahr 2023 um 21 Euro

▶ Das höchste Medianentgelte gibt es in Hamburg (4.527 Euro) und BaWü (4.356), das geringste in Mecklenburg-Vorpommern (3.294).



## RICHTERWAHL

### FAKTEN-CHECK ZU BROSIUS-GERSDORF

Wie Abgeordnete der Union einer Schmutzkampagne von ganz rechts außen auf den Leim gegangen sind, ist ein unvergleichlicher Vorgang. Und dass Vertreter der Kirche dabei mitgemacht haben, ohne vorab Fakten zu checken und mit Frau Brosius-Gersdorf persönlich zu sprechen, ist nicht zu entschuldigen.

Fakten tun hier Not. Daher hier ein paar Links zur Aufklärung. Das Interview bei Markus Lanz startet mit Klick auf den Screenshot.

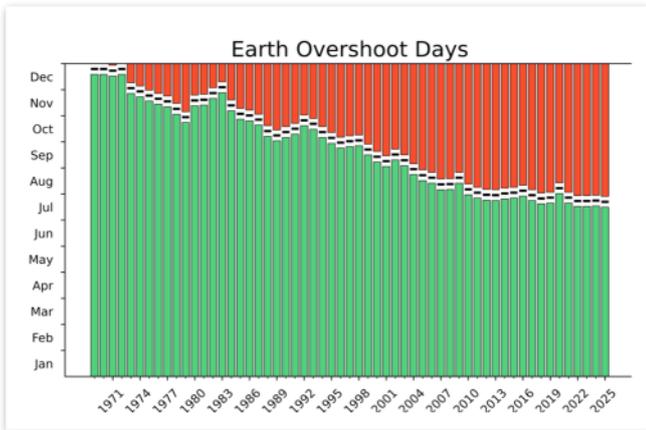
- ▶ **HIER** ◀ der Faktencheck zu den Plagiatsvorwürfen
- ▶ **HIER** ◀ der Beitrag des BR: Wie die Kampagne gegen Brosius-Gersdorf ins Laufen kam
- ▶ **HIER** ◀ ein Beitrag des BR, wie Brosius-Gersdorf wirklich zu Abtreibungen steht

## ZITAT DES MONATS

„Einmal im Jahr solltest Du einen Ort besuchen, an dem Du noch nie warst.“

**Dalai Lama**

(\*06.07.1935 als Tenzin Gyatso)  
Friedensnobelpreisträger



## 24. JULI 2025

### ERDÜBERLASTUNGSTAG

Der Erdüberlastungstag zeigt, wann die Menschheit alle Ressourcen aufgebraucht hat, die die Erde im Jahr regenerieren kann. 2025 fiel der globale Tag auf den 24. Juli. In Deutschland war es bereits der 3. Mai, in Qatar sogar schon am 6. Februar. Länder wie Uruguay verbrauchen deutlich weniger – dort fällt der Tag erst auf den 17. Dezember. Der Erdüberlastungstag macht deutlich, wer wie viel verbraucht – und zeigt so globale Ungerechtigkeit: Länder mit geringem Verbrauch wie Uruguay oder Ghana leiden oft besonders unter den Folgen der Klimakrise, während reiche Länder wie Qatar oder die USA mehr Ressourcen nutzen, aber auch mehr Mittel zum Schutz haben. Daraus ergeben sich wichtige Fragen:

- Sollten reiche Länder mehr Verantwortung übernehmen?
- Wie lässt sich Konsum weltweit gerechter verteilen?

Die Grafik (wikipedia) zeigt die Entwicklung in den letzten 50 Jahren. Beängstigend. Wir haben nur diese eine Erde und wir arbeiten daran, sie komplett auszunutzen. Was meint Ihr dazu? Schreibt es mir gerne.



## BOOMER-SOLI

### MEINE MEINUNG DAZU

In der SPD-Bundestagsfraktion bin ich für das Thema Rente zuständig (siehe Seite 5). Daher wurde ich die letzten Tage von der Presse oft gefragt, was ich davon halte: Den Boomer-Soli lehne ich ab. Mit diesem Vorschlag wird Gerechtigkeit gegeneinander ausgespielt, eine alte Generation gegen eine junge Generation. Das ist nicht gut. Viele Rentnerinnen und Rentner haben sich über lange Zeit etwas aufgebaut und über Jahrzehnte Beiträge gezahlt. Die Rente ist keine Sozialleistung, sondern eine Versicherungsleistung!

Wer in Rente geht, muss sich darauf verlassen können, dass niemand um die Ecke kommt und sagt: „Geben Sie mal 10 Prozent ab.“ Das Arbeitsleben unserer Bürgerinnen und Bürger ist ein Marathonlauf und da müssen Sie am Ziel Zuverlässigkeit haben.

Ideen zur Sicherung der Rente gibt es viele. Dafür haben wir die Rentenkommission, die sich mit der Finanzierbarkeit, aber auch der Gerechtigkeitsfrage des Rentensystems in unserem Land beschäftigt.

### 13.05 Treffen mit Bernd Rützel (MdB)



Stella von Saldern | Schul-Blog

DBT/Inga Haas

## SCHUL-BLOG

### GYMNASIUM VEITSHÖCHHEIM

Die Schülerinnen und Schüler des Veitshöchheimer Gymnasiums haben einen tollen Blog über ihre Klassenfahrt nach Berlin auf der Homepage der Schule gemacht. Der Besuch bei mir ist natürlich auch dokumentiert, **► HIER ◀** zu finden:

„Nach einem Foto für seinen (und unseren) Social-Media-Auftritt treffen wir uns mit Herrn Rützel in einem Besprechungsraum. Er hat freundlicherweise unseren Termin übernommen, nachdem der eigentlich geplante Abgeordnete Herr Hümpfer bei den Neuwahlen nicht mehr in den Bundestag einzog. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Auch sonst erweist er sich als charismatischer und auch schlagfertiger Gesprächspartner.

Frage: Woran liegt es, dass die extremen Parteien immer mehr Stimmen gewinnen?

Rützel: Das liegt daran, dass Ihr sie wählt! Damit meine ich jetzt nicht die Schüler des Gymnasium Veitshöchheim, aber überall in Veitshöchheim und wo auch immer ihr wohnt, wählen die Leute AfD. Dann müsst ihr etwas tun, sprecht mit den Leuten!

Immer wieder appelliert er an die Verantwortung der Bürger und auch von uns allen, uns zu engagie-

ren, uns für unsere eigenen, aber auch die Interessen der anderen einzusetzen. „Wenn ihr es nicht macht, wer soll es denn machen?“

Manche fanden, dass er nicht alle Fragen direkt beantwortet hat und stattdessen ausgewichen ist, wahrscheinlich hat er aber auch einfach kurze Antworten geben wollen, statt alle Facetten des Themas zu beleuchten und die ohnehin müden Schüler in den Tiefschlaf zu versetzen.

Überzeugender als alle Worte, spricht aber vielleicht seine Biografie für ihn. Nach der Hauptschule fing er mit 14 eine Lehre an und wurde Eisenbahner wie sein Vater. Seitdem hat er sich immer weitergebildet, auf dem zweiten Bildungsweg studiert und an unterschiedlichen Stationen bei der Bahn gearbeitet, ehe er in den Bundestag gewählt wurde. Dort ist er aktuell amtierender Vorsitzender des wichtigen Ausschuss für Arbeit und Soziales und als solcher einer der Väter des Mindestlohns.“



Inga Haar, Stella von Saldern für den DBT

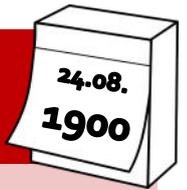
## SCHULKLASSEN ZU BESUCH IN BERLIN

Mehrere Klassen aus Unterfranken waren Ende Juli zu Besuch bei mir im Reichstag:

- Wirsberg-Gymnasium Würzburg
- Röntgen-Gymnasium Würzburg
- Friedrich-List-Gymnasium Gemünden
- Dag-Hammarskjöld-Gymnasium Würzburg
- Gymnasium Veitshöchheim (siehe Seite 8)

Mit jungen Menschen zu diskutieren und deren Blick auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erfahren, ist mir sehr wichtig. In der Politik geht es mir vor allem um die Zukunft unserer Kinder: Wie wollen und wie werden sie in Zukunft leben? In einer Demokratie? In einem Europa in Frieden? In einem wirtschaftlich stabilen Land? In einer Gesellschaft ohne Hass und Hetze? Über all das haben wir gesprochen.

## KALENDERBLATT



### JOSEF FELDER: DER UNBEKANNTE EHRENVORSITZENDE

Am **24. August 1900**, vor 125 Jahren, wurde Josef Felder geboren. Er war Mitbegründer der SPD in Bayern und wurde 1985 zum Ehrenvorsitzenden der BayernSPD ernannt. Und doch ist er vielen in unserer Partei eher unbekannt.

Nach einer Ausbildung zum Schriftsetzer wurde er früh politisch aktiv und trat der SPD bei. 1932 wurde er mit 32 Jahren in den Reichstag gewählt. Am 23. März 1933 stimmte er als einer von nur 94 Abgeordneten gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten. Diese Ablehnung war ein Akt des offenen Widerstands gegen Hitler und endete für viele SPD-Abgeordnete im Gefängnis, im Konzentrationslager oder sogar mit dem Tod. „Ich konnte doch nicht für etwas stimmen, das Deutschland in die Barbarei führt“, sagte Josef Felder später über seine Entscheidung.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Felder verhaftet und ins KZ Dachau gebracht. Nach dem Krieg kehrte er direkt aktiv in die Politik zurück, wurde Chefredakteur des „Vorwärts“ und von 1957 bis 1968 Mitglied des Bundestages. Als letzter noch lebender Reichstagsabgeordnete der Weimarer Republik war er 1990 Ehrengast der ersten Sitzung des gesamtdeutschen Bundestages. Josef starb am 28. Oktober 2000 in München. Mehr zu ihm ► **HIER** ◀

## 5 FAKTEN ZUM „TARIFTREUE- GESETZ“

Mit Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas wollen wir die Tarifbindung stärken, indem zukünftig öffentliche Aufträge des Bundes an die Einhaltung von tariflichen Mindestarbeitsbedingungen geknüpft werden. Das wollen wir konkret:

### 1

Ab einem Auftragswert von 50.000 Euro müssen Arbeitgeber die tariflichen Standards einhalten.

### 2

Für Start-ups bei innovativen Projekten gilt ein Schwellenwert von 100.000 Euro.

### 3

Auch nicht tarifgebundene Firmen müssen die tariflichen Löhne und Zulagen verbindlich übernehmen, wenn sie Aufträge vom Bund wollen.

### 4

Eine neue „Prüfstelle Bundestariftreue“ soll die Einhaltung kontrollieren.

### 5

Die Tariftreue soll sich auch auf Zulagen oder Weihnachtsgeld beziehen.

So werden Tarifautonomie und tarifgebundene Firmen gestärkt, Arbeitsstandards abgesichert und für eine faire Vergabe öffentlicher Aufträge gesorgt. Ein starkes Signal gegen Lohndumping!



Ghasoub | pixabay.de

## JETZT BEWERBEN!

### JUGENDMEDIENWORKSHOP

Du bist zwischen 16 und 20 Jahre alt und interessiert an Politik, Medien und Journalismus?

Dann bewirb Dich für den 20. Jugendmedienshop des Deutschen Bundestages, der Bundeszentrale für politische Bildung und des Vereins Jugendpresse Deutschland.

In der Workshopwoche in Berlin werden 25 Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet den politischen Alltag und den Medienbetrieb in der Bundeshauptstadt kennenlernen.

Ihr setzt nach Euren Interessen eigene inhaltliche Schwerpunkte in Bezug auf das Workshop-Thema, trefft Abgeordnete zu Gesprächen, diskutiert mit Mitgliedern verschiedener Ausschüsse und mit Fachleuten zum Workshop-Thema, und gestaltet ein journalistisches Online-Dossier mit Text-, Audio-, Video- oder Social-Media-Beiträgen.

Hört sich nach einem spannenden und abwechslungsreichen Programm an.

Bewerbungen sind bis zum 10. August ► **HIER** ◀ einzureichen. Viel Erfolg!



## BERLIN-FAHRT

### SOMMER IN DER HAUPTSTADT

Ein abwechslungsreiches Programm in Berlin gab's im Juli auf meine Einladung hin für 50 Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis Main-Spessart/Miltenberg und meinen Betreuungswahlkreisen Aschaffenburg und Würzburg. Es war bereits die dritte und letzte Berlin-Fahrt des Jahres. Durch die vorgezogene Bundestagswahl kam unser Jahreskalender etwas durcheinander.

Politische Bildung, kulturelle Programmpunkte, Informationen im und über den Deutschen Bundestag, umfassende Eindrücke von der wechselhaften Geschichte Deutschlands und seiner Hauptstadt: All das beinhalten die Berlinfahrten — und natürlich gemeinsame Gespräche und Austausch, was mir persönlich immer sehr wichtig ist. Vielen Dank dafür und für Euren Besuch! Das Foto wurde übrigens in dem Saal aufgenommen, in dem ich sonst den Ausschuss für Arbeit und Soziales leite!

LAGE DER FRAKTION

## Wie sieht sozialdemokratische Wirtschaftspolitik aus, Armand?

Armand Zorn über Wachstum, Umverteilung - und sein Herkunftsland Kamerun

▶ 00:00

00:00



## VOR ORT

Als Abgeordneter für den

### BUNDESWAHLKREIS

### MAIN-SPESSART/MILTENBERG

bin ich vor Ort Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger, Institutionen, Vereine und Verbände. Da es statt maximal fünf nur zwei SPD-Abgeordnete für ganz Unterfranken gibt, bin ich auch Betreuungsabgeordneter für

### ASCHAFFENBURG & WÜRZBURG

Ich bin also Ihr Ansprechpartner von Alzenau bis Aub. Ein Gebiet, das 3.853 km<sup>2</sup>, 104 SPD-Ortsvereine und 789.000 Bürgerinnen und Bürger umfasst! Eine Fläche übrigens, die größer ist als das Saarland, Berlin und Bremen zusammen.

## MOBILFUNK IN GEMÜNDEN

Eine Mobilfunkversorgung, die OK ist und dann im April plötzlich von heute auf morgen nicht mehr funktioniert?! So geschehen in Gemünden und Umgebung. Ich dachte damals im April erst, mein Handy sei kaputt. Bis ich immer mehr Klagen hörte. Daraufhin habe ich mich direkt an die Telekom gewandt und auch den Digitalminister des Bundes, Dr. Karsten Wildberger (CDU), und die Bundesnetzagentur um Unterstützung gebeten. Das führte zu einem konstruktiven Gespräch, in dem ich auf eine Übergangslösung gedrängt habe. Die kommt jetzt!

► **HIER** ◀ geht's zu meiner Pressemitteilung und der kompletten Berichterstattung in der Mainpost.

## IG-METALL-SENIOREN

Beim Seniorentreffen der IG Metall Aschaffenburg berichtete ich von meiner Arbeit im Ausschuss Arbeit und Soziales. Fachkräftesicherung, Mindestlohn, Rente und vieles mehr rund um das Thema „Gute Arbeit“ sprachen die Gewerkschaftskollegen an - und natürlich auch den Vorschlag für einen „Boomer-Soli“ (siehe Seite 7). Danke für die Einladung an Richard Sauterleute vom AK Senioren (li.) und für den Impuls an Rexroth-Betriebsrat Peter Urlaub (re.).



IG Metall Senioren

A collage of news articles and a portrait of Bernd Rützel. The articles are from the SPD Gemünden and discuss mobile network problems in Gemünden. One article headline reads "Probleme bei Mobilfunknetz der Telekom in Gemünden... Erfolgreich gekämpft!". Another headline says "Kurzfristige Übergangslösung für Mobilfunkversorgung rund um Gemünden soll kommen". A portrait of Bernd Rützel is at the bottom, with the text "Bernd Rützel Für uns im Stadtrat Gemünden sozial - kompetent - nah".

# TOP ▲ ▼ FLOP DES MONATS

## TOP: MEHR SCHUTZ FÜR FRAUEN

Die neuen Maßnahme zum Schutz von Frauen, die Justizministerin Stefanie Hubig vorgestellt hat, sind aus meiner Sicht längst überfällig. Wir wollen den Gewaltschutz im Sorge- und Umgangsrecht verbessern. Das erreichen wir u.a., indem künftig Familiengerichte elektronische Fußfesseln bei Tätern anordnen können. Die Frauen können durch einen Tracker gewarnt werden, wenn sich der Verurteilte ihnen nähert.

## FLOP: BÜRGERGELD-HETZE

Schlimm finde ich die unsinnige Debatte, dass Bürgergeld unsere größte finanzielle Belastung sei. Es muss aufhören, dass wir immer wieder die schwächsten Gruppen dieser Gesellschaft gegeneinander ausspielen. Nur 1 Prozent der Bürgergeld-Empfänger sind sogenannte Totalverweigerer. Das macht nur einen minimalen Anteil am Haushalt aus, sodass man hier mit radikalen Kürzungen am Ende kaum nennenswerte Einsparungen erzielen wird. Wo wir jedoch sehr viel Geld verlieren, ist durch Steuerhinterziehung und Steuerbetrug. Diese verursachen jedes Jahr Milliardenausfälle. Deshalb müssen wir den Blick mehr nach oben richten und nicht nach unten.

Büro Rützel



## PRAKTIKUM

### LARA (14) WAR IN GEMÜNDEN

Ich heiße Lara und habe ein einwöchiges Schülerpraktikum im Wahlkreisbüro von Bernd Rützel in Gemünden absolviert.

Letztes Jahr begann ich, mich zunehmend für Politik zu interessieren. Als wir uns wenig später für einen Praktikumsplatz entscheiden mussten, war mir klar: Ich möchte etwas in diesem Bereich machen.

Während der Woche konnte ich viele spannende Einblicke gewinnen. Besonders interessant war für mich, dass ich mich nicht – wie sonst – nur mit der bundesweiten politischen Lage beschäftigt habe, sondern mich intensiv mit der Situation in meiner Heimatregion auseinandergesetzt habe. Während meines Praktikums durfte ich viel recherchieren, zum Beispiel zur Mobilfunkversorgung im Raum Gemünden. Zu diesem Thema durfte ich sogar ein Schaufenster mitgestalten. Auch durfte ich mich kreativ an Social Media Posts zum Tariftreuegesetz probieren und mitgestalten. Ehrlich gesagt hatte ich mir vor dem Praktikum kaum Gedanken darüber gemacht, wie es ablaufen würde. Umso schöner war die Erfahrung: Das Praktikum hat mir wirklich Spaß gemacht, und ich konnte viel mitnehmen.



### INKLUSIVES SOMMERFEST

Gemeinsam haben der VdK-Ortsverband Veitshöchheim, das Berufsförderungswerk und die Gemeinde Veitshöchheim ein inklusives Sommerfest veranstaltet: Mitmach-Angebote, leckeres Essen, ein Markt der Möglichkeiten und nicht zuletzt der tolle live-Auftritt der Inklusionsband MOSAIK. Es hat mich gefreut, dort viele Mitstreiter für eine inklusive Gesellschaft zu treffen, u.a. unseren Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib, die stellvertretende Landrätin Christine Haupt-Kreutzer und natürlich die Aktiven der SPD-AG SelbstAktiv mit Sibylle Brandt an der Spitze.

### BEI DEN BAHN-BEAMTEN



Besonderer Hauptpersonalrat heißt die Interessenvertretung von über 11.500 Beamten, die noch bei der Deutschen Bahn tätig sind. Sie fahren Züge, sitzen in den Stellwerken, managen Abläufe im Eisenbahnbetrieb. Ohne sie würde die Bahn längst still stehen. Ich war die zwei Tage auf der Klausurtagung des Besonderen Hauptpersonalrats in Davensberg bei Münster. Ich habe mich sofort wohl gefühlt. Einige kenne ich seit über 40 Jahren. Wir waren schon in der Jugend zusammen. Die Eisenbahner-Familie gibt es noch. Ich habe über die Themen Arbeit und Soziales und Verkehrspolitik referiert. Es ging um die Finanzierung der Bahn, gute Arbeitsbedingungen, um Mitbestimmung, um Rente und vieles mehr.

### KLIMA-DINNER AM FLG



Einen informativen und äußerst köstlichen Termin hatte ich am Friedrich-List Gymnasium in Gemünden, wo ich Vorsitzender des Schulvereins bin. Die Schülerinnen und Schüler des Projekt-Seminars der elften Jahrgangsstufe hatten zum „Klima-Dinner“ geladen. Nachhaltige und umweltfreundliche Ernährung standen im Fokus des selbstgekochten Fünf-Gänge-Menüs, das aus regionalen, saisonalen und möglichst biologisch erzeugten Zutaten bestand. Garniert waren die Gänge mit Informationen zur Klimabilanz der Lebensmittel und zu den verschiedenen Ernährungsarten. Vielen Dank für die Einladung!

## PARTEIARBEIT

Ich bin Vorsitzender des **SPD-Unterbezirks Main-Spessart/Miltenberg**, der die Landkreise Main-Spessart und Miltenberg umfasst.

Und als Vorsitzender der **SPD im Bezirk Unterfranken** bin ich parteipolitisch von der Rhön bis zum Untermain unterwegs.



Sabine Kettinger

### OV-FUSION

SPD Main-Erf heißt der neue gemeinsame Ortsverein der Sozialdemokratinnen und -demokraten aus Miltenberg, Bürgstadt, Eichenbühl und Großheubach im SPD-Kreisverband Miltenberg. In einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung, die ich leiten durfte, erfolgte der Zusammenschluss einstimmig. Ja, einerseits darf man schon ein bisschen wehmütig sein, dass die Ortsvereine nicht mehr einzeln bestehen – zugleich ist der Zusammenschluss ein positiver Schritt: Kräfte werden gebündelt und bei der Arbeit vor Ort über die Gemeindegrenzen hinweggeschaut. Das kann befruchten und neue Initiativen wachsen lassen. Ich wünsche den gewählten Vorsitzenden Sabine Balleier (Miltenberg) und Joachim Schmedding

(Eichenbühl) mit ihren Stellvertretern Ralf Helmstetter (Bürgstadt) und Roman Kempf (Großheubach) und dem gesamten Vorstand viel Erfolg.

### UB-VORSTANDSWAHLEN



Sabine Kettinger

Danke für den großartigen Vertrauensbeweis. Die Delegierten des SPD-Unterbezirkes Main-Spessart/Miltenberg wählten mich am 12. Juli einstimmig erneut zum Vorsitzenden. Seit 2010 bin ich Unterbezirksvorsitzender und freue mich auf zwei weitere Jahre mit einem ganz tollen Team. Meine Stellvertreter sind Helga Raab-Wasse, Marc Nötscher und Sabine Balleier. Den Bericht dazu gibt es [▶ HIER ◀](#)

### 115 JAHRE NIEDERWERRN

Ein tolles SPD-Sommerfest im Landkreis Schweinfurt war das. SPD-Geburtstage sind immer schöne Familienfeste. So war es auch Ende Juli. Danke für die Einladung!



Bernd Rützel



## BEZIRKSPARTEITAG

Diesen SPD-Bezirksparteitag in Unterfranken wird der frisch gewählte SPD-Generalsekretär Tim Klüssendorf so schnell nicht vergessen.

Denn es war der erste Parteitag nach seiner Wahl eine Woche zuvor auf dem SPD-Bundesparteitag in Berlin, wie ich in meiner Begrüßungsrede den Delegierten verraten habe. Entsprechend gefreut haben wir uns über den hohen Besuch aus Berlin bzw. Kiel.

Eine kurze Aussprache war vorgesehen, denn eigentlich hatte Klüssendorf noch eng getaktete Anschlusstermine. Doch die Aussprache nach seiner Rede geriet länger, als von der Parteitagsregie geplant.

Macht nichts. Wir wissen ja: Die SPD diskutiert gerne, das ist ein Zeichen von Lebendigkeit und innerparteilicher Demokratie. Und auch wenn es inhaltlich ordentlich zur Sache ging, so war es doch stets fair,

solidarisch und lösungsorientiert. So eine Debattenkultur wie hier wünschte ich mir überall.

Da bis auf Delegiertenwahlen zum Bundesparteitag und zum Kleinen Landesparteitag keine Neuwahlen anstanden, ging es auf dem Parteitag der UnterfrankenSPD vor allem um die Anträge der Ortsvereine und der Arbeitsgemeinschaften. Auch zwei Resolutionen wurden verabschiedet: Die Delegierten sprachen sich auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit in der SPD (AfA) für die Beibehaltung des Acht-Stunden-Tages aus und stärkten somit den Gewerkschaften und auch mir den Rücken in der aktuellen Diskussion mit den Arbeitgebern und der Union.

Und sie verabschiedeten eine Resolution für eine verlässliche und staatlich gesicherte Finanzierung der sozialpsychiatrischen Dienste in Bayern. Die Anträge drehten sich u.a. um fairere Arbeitsbedingungen für studentische Beschäftigte, mehr Mietsicherheit, die Sicherung der Einspeisung von Solarstrom aus privaten Photovoltaik-Anlagen und um die kostenlose Fahrradmitnahme im ÖPNV in Bayern.

Sowohl die angeregten Diskussionen zu Klüssendorfs Rede und zu den Anträgen haben mich begeistert. Das hat richtig Freude gemacht, so eine lebendige Partei zu erleben!

- ▶ **HIER** ◀ geht's zum Artikel der Mainpost
- ▶ **HIER** ◀ das Interview von Tim in der Mainpost
- ▶ **HIER** ◀ unsere Pressemitteilung zum Parteitag

Auf dem Foto seht Ihr neben mir: v.l. unseren Gast, den SPD-Generalsekretär Tim Klüssendorf, die AfA-Landesvorsitzende Katharina Räth und Schweinfurts SPD-Oberbürgermeisterkandidaten Ralf Hofmann

## GASTBEITRAG



Büro Martina Fehlner

### VON MDL MARTINA FEHLNER

Landtagsabgeordnete  
für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für AB-Ost,  
Main-Spessart und Miltenberg

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Start der Ferien herrscht in vielen Haushalten buntes Gewusel: die Koffer packen, die Sonnencreme einstecken, schnell noch eine Luftmatratze kaufen, und wo stecken eigentlich die Heringe fürs Zelt? Es ist Urlaubszeit, die schönste Zeit des Jahres.

Aber ist das wirklich so? Wie geht es den 17,4 Millionen Menschen in Deutschland, für die eine Urlaubsreise in den Ferien finanziell nicht drin ist? Nach aktuellen Zahlen des statistischen Bundesamtes betraf dies im Jahr 2024 immerhin jede fünfte Person in Deutschland und jede siebte in Bayern. Besonders häufig auf Sonne, Strand und Meer verzichten müssen Alleinerziehende. Doch auch für Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen oder Familien mit drei oder mehr Kindern liegt eine einwöchige Auszeit oft in unerreichbarer Ferne.

Selbst bei jenen, die in den Ferien zu Hause bleiben, bleibt oft kaum Geld für etwas Abwechslung. Nach einer Umfrage des Sozialverbandes Deutschland SoVD sind Freizeitaktivitäten wie Zoobesuch, Schwimmbad oder Freizeitpark für ein Fünftel der Familien aktuell nur schwer oder sehr schwer leistbar.

Es sind Zahlen, die bedrücken. Denn jedem Men-

schen steht ein Recht auf Erholung zu. Wir alle brauchen die Möglichkeit, einmal vom Alltag abzuschalten und neue Kraft zu schöpfen. Besonders für Kinder sind gemeinsame Familienerlebnisse prägende Erfahrungen. Jeder Mensch hat aber auch ein Recht auf Teilhabe. Es darf nicht sein, dass in Bayern ganze gesellschaftliche Gruppen abgehängt werden.

Dass der Zugang einkommensschwacher Familien zu geförderten Familienfreizeiten mittlerweile erleichtert wurde, ist eine positive Entwicklung. Und doch ist die Zahl der bewilligten Freizeiten – zuletzt knapp 600 – lediglich ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Wichtig ist mir, auch als tourismuspolitischer Sprecherin meiner Fraktion, dass Bayern auch künftig ausreichend bezahlbare, qualitativ hochwertige Angebote bereithält. Wir dürfen nicht zulassen, dass immer mehr Jugendherbergen schließen, weil sie teure Renovierungen nicht stemmen können. Wir brauchen Förderprogramme für die kleinen Betriebe, die familiären Pensionen und Gasthöfe. Damit sie sich modern und zeitgemäß aufstellen können.

Barrierefreiheit ist hier ein wichtiges Thema. Denn nicht zuletzt müssen wir auch an ältere Reisende denken, die zum Teil mit kleinem Budget, dafür mit Rollator, Hör- oder Seheinschränkung unterwegs sind. Auch sie haben ein Recht auf Teilhabe.

Für ein sozial gerechtes Bayern, das allen Menschen Erholung vom Alltag ermöglicht und zugleich ein bezahlbares Reiseziel bleibt, setze ich mich im Landtag auch künftig mit Nachdruck ein.

Herzlichst, Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL  
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg  
Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604  
buergerbuerou@martina-fehlner.de